Zeitschrift: Lesbenfront
Herausgeber: Homosexuelle Frauengruppe Zürich
Band: - (1984)
Heft: 19

Artikel: Rabenmütter Ostereier Kinder Lesben Sehnsüchte
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-631960

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rabenmütter Ostereier Kinder Lesben Sehnsüchte

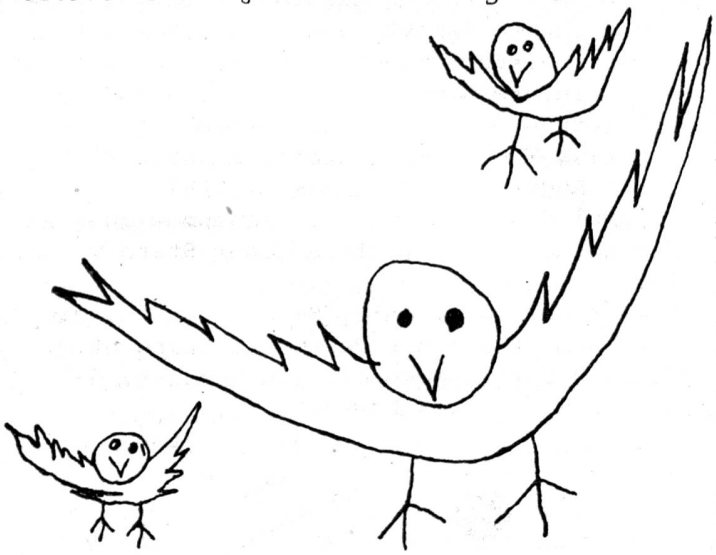
AUCH KINDER HABEN EINE SEXUALITÄT !

Wieder mit Lesben und ihren Kindern Zeit zusammen verbringen. So haben wir - einige Lesben aus Genf und Zürich - ein Haus im Wallis gemietet, geschrieben an Frauenbuchläden in der BRD und der Schweiz, einen Artikel für die französisch-sprachige Lesbenzeitung 'CLIT', Briefe an die Lesben verschickt, die schon an den vorherigen Treffen in Marcevol (F), Exoudun (F), Charmey (CH) und Méaudre (F) teilnahmen. Menuplan, Einkaufsliste, posten.

Am 16.April kamen wir 5 Lesben mit 6 Kindern aus der BRD und der Schweiz im Wallis an und begannen, uns in dem grossen Ferienhaus im Grünen einzurichten. Bis zum Ende der Woche reisten immer mehr zu uns, vorallem auch aus Frankreich, sodass wir einen Tag lang sogar 19 Lesben und 21 Kinder waren. Lesben, die selbst keine leiblichen Kinder haben, aber Verantwortung tragen für Kinder. Mädchen und Buben im Alter von ungeboren bis 8 Jahren. Schwiizerdütsch, hochdeutsch, französisch.

Raben segeln durch die Lüfte und lassen sich an einem Platz nieder, an dem sie die positiven Energieströme der Erde in sich aufnehmen können. Ihre Fähigkeit weit und anmutig zu segeln, hängt von dem Zustand innerer Harmonie ab, den sie erreicht haben. Sie können mit unglaublicher Behendigkeit von einer Position zur anderen segeln. Wenn es ihnen nicht gelungen ist, zu ihrer Mitte vorzudringen, kann gerade dieses Umhersegeln für sie und ihre Umwelt grosse Verwirrung hervorrufen. Wenn sie jedoch ihr inneres Gleichgewicht erlangt haben, sind sie durchaus in der Lage, von einem Bereich zum anderen zu wechseln, ohne ihre Mitte jemals aus dem Auge zu verlieren. Beim Zustand des inneren Einklangs angelangt, erweisen sie sich als hilfsbereit. Da sie selbst leiden mussten, um diesen Zustand zu erreichen, sind sie fähig und bereit, auch andere darin zu unterstützen.

Rabenkinder haben grosse Schwierigkeiten, zu sich selbst zu finden, da sie erst alle Möglichkeiten des Wohlseins erproben müssen, bevor sie sich entscheiden können, wie und was sie sein möchten. Sie brauchen genügend Spielraum, um diesem Drang nachgehen zu können, da dies es ihnen erleichtern wird, ihr Gleichgewicht im späteren Leben zu finden. Gleichzeitig brauchen sie jedoch auch ein gewisses Mass an Beständigkeit in ihrer Umwelt, um den inneren Frieden erfahren zu können, den sie bereit sind, auch an andere weiter zu geben. Sie sind stets sehr liebevolle Kinder, physisch oftmals ungewöhnlich anziehend und allzeit bereit für eine Umarmung oder einen Kuss.



Zu Beginn, als wir noch wenige waren, redeten wir Erwachsenen hauptsächlich deutsch. Einige waren krank. Wir wussten nicht, wieviele nun wirklich kommen würden. Wir kannten uns fast nicht. Wir hatten uns alle sehr gefreut auf eine Zeit nur mit Lesben und unseren Kindern. Uns mal auf unsere Gefühle und Vorstellungen zum Leben konzentrieren, ohne durch die sonst ständige 'Normalität' der Heterowelt gestört zu werden. Wir brauchten fast unendlich viel Zeit, uns aufeinander einzustellen, mussten den Alltag und z.T. eine weite Reise erst hinter uns lassen. Zu gerne stürzten wir uns in die organisatorischen, alltäglichen Haushaltsarbeiten, funktionierten - gemeinsam und doch einsam !

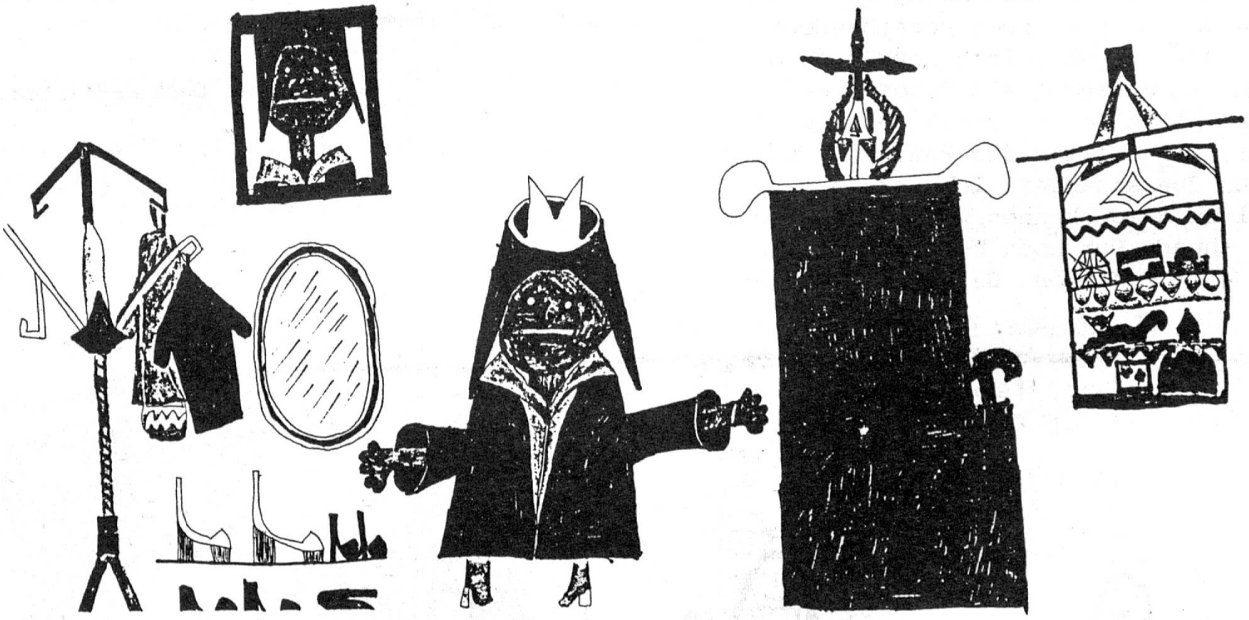
Langsam, gemächlich stiegen wir aus unseren Kokons heraus, erzählten uns von unseren verschiedenen Lebenszusammenhängen.

Die Kinder lebten viel unkomplizierter. Sie setzten sich, kaum angekommen, zusammen an einen Tisch und zeichneten viele Blätter voll mit Geschichten, die sie bewegten. Sie erkundeten sich und das Haus. Am zweiten Tag wagten sie sich schon nach draussen, später bis in den nahegelegenen Wald.

Wir Erwachsenen erzählten uns, wie wir unsere Kinder gemacht hatten, in einer Ehe oder ledig, gemeinsam oder allein, als Lesbe mit künstlicher Befruchtung. Eine Lesbe lebt verheiratet mit dem Vater ihrer Kinder, die anderen allein mit ihren Kindern. Manche Frauen teilen die Verantwortung für die Kinder mit ihren Liebesfreundinnen oder mit anderen Frauen oder mit den Vätern. Manche Kinder besuchen einen Privatkindergarten oder -schule und ihre Mütter wagen es zum Teil, sich dort als Lesbe zu erkennen zu geben. Unser Alltag zwischen Arbeit, Ausbildung, Kindererziehung, Geld organisieren, 'Freizeit', Liebesbeziehungen, Quartier und Frauenorten. Lustige Erlebnisse mit den Kindern, Zärtlichkeiten, Streitereien.

Wie können wir aus unserer einzelnen Isoliertheit heraustreten ? Da gehe ich doch manchmal ins Frauenzentrum - ohne 'mein' Kind, da er lieber mit seinen Kameradinnen /nen spielt als nur unter Frauen zu sein - manchmal werde ich nach meinem Kind gefragt, viele wissen garnicht, dass ich auch Mutter bin. Oder ich tanze in der Lesbendisco, oder bin sonst wo mit Frauen. Oder ich gehe zur Arbeit oder selbst in die Schule. Oder ich gehe an die Elternsitzungen des Schülerladens meines Kindes oder in dessen Schule. Oder ich bin im Hof oder im Park. Oder ich bin mit meiner Liebesfreundin - mit oder ohne Kind - oder ich lebe keine Liebesbeziehung. So verschiedene Welten, die sich nicht immer zusammenbringen lassen. Manchmal erlebe ich es als spannend, abenteuerlich, von einer Welt in die andere zu springen, manchmal empfinde ich alles als Einheit. Manchmal fühle ich mich zerrissen, organisieren, funktionieren.

Es gab am Treffen einige Lesben, die keine leiblichen Kinder haben und Beziehungen zu Kindern leben. Und doch sind wir gemeinsam einsam. Abenteuerliches Ausprobieren, immer wieder. Unser Wunsch, unsere Sehnsucht, eine neue Art von Familie zu schaffen, wo wir Lesben und die Kinder uns wohl fühlen, Vertrauen und Nähe spüren.



Dazwischen unsere nächtlichen Spaziergänge im Wald, Sterne beobachten, auf Felsen sitzen, die vielen kleinen Lichter im Tal erkunden, warten auf den Mond, der aber erst aufsteigt wenn wir schon bald wieder aufstehen. Schlafen, picknicken, kochen, einkaufen, spielen, Streite zwischen den Kindern aufklären, brötle, Gute-Nacht-Geschichten erzählen.

Dann bemerkte ich, dass "mein" 8-jähriger Bub eine andere Reihenfolge der Pflichten vor dem 'Ins Bett Gehen' hatte als die anderen Kinder. Er putzte sich die Zähne, schlupfte in seinen Schlafsack und zog sich dort sein Pischi an. Auch zum Geschichtli-Zuhören verliess er seinen zum Fortbewegen unbequemen Sack nicht mehr. Es gab die ersten Tage keine anderen Buben am Treffen !!

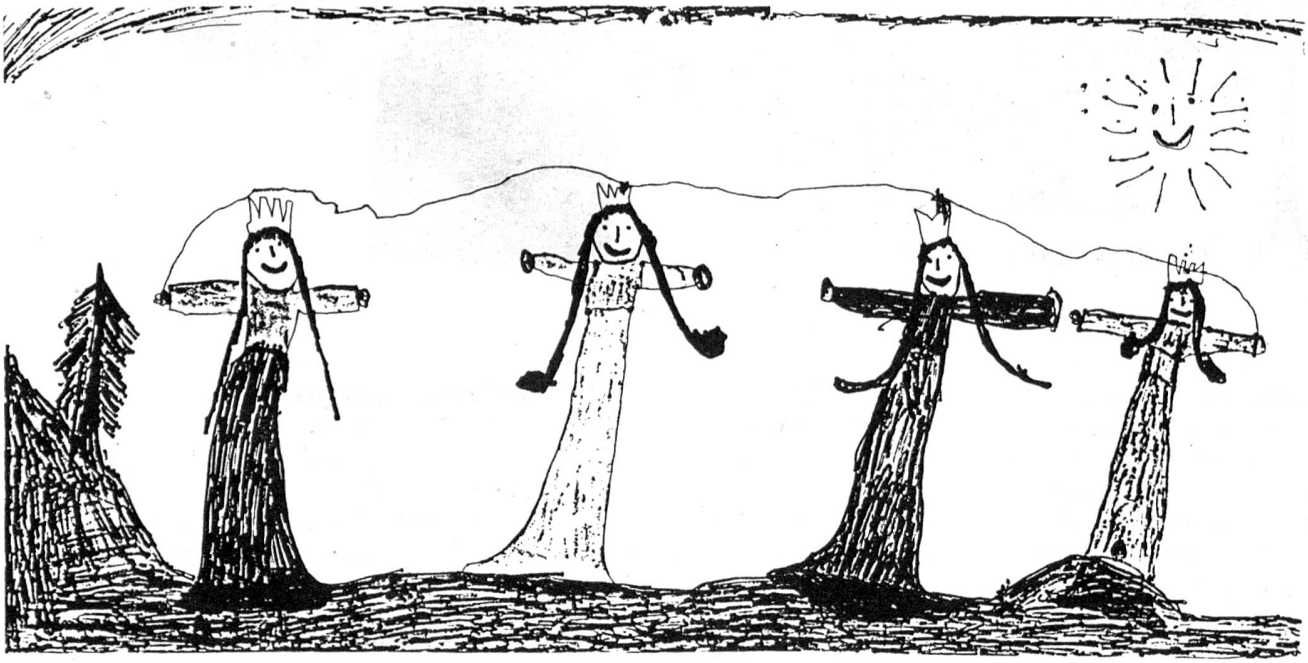
Schade dass ich ihn in solch einem Fall ein nächstes Mal nicht mehr mitnehmen kann. Ausser dem verliebte er sich in ein Mädchen, welches ihn auch ständig sehen wollte. Als siene Liebe dann kurz vor uns abreiste, war er lange traurig und einsam.

Wir waren in der Zeit von Ostern, wollten Ostereier färben und verstecken, die Kinder wollten sie suchen. Wir Lesben sind doch gegen diese christlichen Feste, haben aber fast alle Freude an diesen Ostereiern. Wir fanden nach hitziger Diskussion heraus, dass Ostern vor der Christianisierung als grosses Fest des ersten Frühlingsvollmondes für die Göttin Ostara gefeiert wurde. "Ostara" ist die Göttin des strahlenden Lichtes, des wiederkehrenden Frühlings, der Erneuerung, der Reinheit, des Neuanfangs, die Göttin, die das Leben aus der Erde hervorlockt. Ihr heiliger Baum ist die Birke, ihre heiligen Tiere der Hase und der Marien(!)käfer. Es werden ihr unblutige Opfer gebracht, Brot (Osterfladen), Eier. Sie steigt im Osten aus dem Meer auf." Also,... haben wir Eier gefärbt und versteckt und freuten uns an den Jubelrufen der Kinder, wenn sie wieder eines gefunden hatten. Am christlichen Kalenderdatum! Wir wollten am Tag vorher selbst unser eigenes Fest erfinden, mit Feuer, Verkleiden, Tanz, alle zusammen. Schlussendlich kochten wir Kartoffeln draussen im Feuer.

Für mich, die ich von Anfang bis Ende am Treffen war, gab es zwei verschiedene Dynamiken. Zuerst Ruhe, langsames Aufeinanderzugehen, sich finden als Gruppe. Und am 4.Tag kamen plötzlich so viele neue Lesben und Kinder, wir füllten das Haus voll aus. Nichts mehr überschaubar. Ich lernte gerade die einzelnen Namen kennen, wusste sonst nur wenig von ihnen. Nur noch beim Abendessen waren wir alle zusammen. Da konnte ich ganz einfach konsumieren, mich von den Lesben und Kindern verzaubern lassen. Die Kinder bildeten z.T. Banden.

Ich freute mich, die Lesben und Kinder, die ich von den vorherigen Treffen kannte, wiederzusehen, zu spüren, wie wir uns weiter ent-wickeln. Ich merke auch, wie wir immer offener werden, die 'Normen' (z.B. Ostern, Familie) nicht nur ablehnen, sondern schon neue Formen suchen oder finden für uns. Als 'Mutter' eines Buben werde ich mehr Kontakt mit Buben-müttern aufnehmen, eher kleine intime Treffen machen.

Wir wollen weitere Treffen, vielleicht lieber regionale wegen der verschiedenen Sprachen, Schulferienpläne etc.
Im Sommer: "Lesben-Mütter, gebt uns eure Kinder und verreist ins Grüne !" Eine Woche lang wollen 4 Lesben (2 dt.-,2 franz.-sprachige) zusammen mit Kindern ab 5 Jahren zelten und wandern in Frankreich, ohne ihre Mütter. Zur gleichen Zeit werden 2 - 3 Lesben in einem Haus auf dem Land sein, zusammen mit den kleineren Kindern. Die von ihren Kindern verlassenen Lesben können zusammen wandern. Am Wochenende werden wir uns alle in dem Haus treffen.

Wenn ihr Leserinnen euch mit uns und den Kindern engagieren wollt, so schreibt doch mal an die Lesbenfront, damit wir Kontakt mit euch aufnehmen können.

Lemu, eine Lesben-Mutter.